MITTAGSPOST

lokal Ausgabe 04/2022

Mit Anke Hennig in Quakenbrück

Anfang der Woche traf ich mich meiner SPD-Kollegin Anke Hennig in ihrem Wahlkreis Osnabrück-Land. In Quakenbrück besuchten wir zusammen das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DLI). Im Gespräch mit Geschäftsführer Volker Heinz ging es nicht nur um die Aufgaben des Instituts, sondern auch um die Bedeutung für die Region. Das Institut ermittelt durch entsprechende Untersuchungen im Labor nicht nur Lebensmittelfälschungen, sondern ist auch spezialisiert auf die Erforschung von Fleischersatzprodukten. Bei einem entsprechenden Rundgang konnte ich mich von den Abläufen des Instituts überzeugen und kam in den Genuss der veganen Currywurst. Aber auch für die Region ist das Institut Impulsgeber: Mit dem im Oktober beginnenden Masterstudiengang „Food Process und Product Engineering“ setzt das Institut wichtige Akzente für die Stärkung ländlicher Region. Ein gutes Zeichen sind hier die zahlreichen Bewerbungen aus aller Welt.

Besuch bei Fassmer in Berne

Die Schiffsbauindustrie hatte in den vergangenen Jahren etliche Probleme. Kürzlich musste die MV-Werft ihre Insolvenz bekanntgeben. Umso wichtiger ist es für mich deshalb mit den Werften in meinem Wahlkreis im Austausch zu bleiben. In Berne war ich deshalb zusammen mit der SPD-Landtagsabgeordneten der Wesermarsch, Karin Logemann vor Ort. Die Pandemie, aber auch die Preissteigerungen für Rohstoffe und die Energiekrise belasten viele Unternehmen. Fassmer ist hinsichtlich ihrer Produktion nicht nur besonders vielfältig, sondern auch ein attraktiver Arbeitgeber für die Menschen vor Ort. Auch die Produktion von alternativen Fahrantrieben ist ein wichtiger Faktor, um wettbewerbsfähig zu sein.

Tauschten sich über die aktuellen Herausforderungen in der Schiffsbauindustrie aus: Harals Fassmer, Susanne Mittag, Karin Logemann und Holger Fassmer (v. l. n. r.)

V.i.S.d.P.: Susanne Mittag, MdB, Deutscher Bundestag,
Tel: 030 227 78171, Fax: 030 227 70173, E-Mail: susanne.mittag@bundestag.de

MITTAGSPOST lokal Ausgabe 04/2022

Die BLE in Bonn

Seit Ende letzten Jahres bin ich als Sprecherin der AG Ernährung und Landwirtschaft für die SPD-Bundestagsfraktion im Amt. Die Sommerpause nutze ich deshalb gezielt, um unterschiedliche Institute im Bundesgebiet zu besuchen, die für die Themenbereiche Ernährung und Landwirtschaft relevant sind. Einen Zwischenstopp machte ich deshalb in Bonn, um die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (kurz: BLE) zu besuchen. Dort richtete sich mein Blick im Gespräch mit den unterschiedlichen Referatsleiter:innen und dem Präsidenten Prof. Dr. Hans Eiden auf vier folgende Themenbereiche: Kritische Infrastruktur, Ernährungsnotfallvorsorge, die Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken und die internationale Zusammenarbeit. Das Know-how der Referenten ist für meine politische Arbeit extrem wertvoll.

Kreishandwerkerschaft Delmenhorst/ Oldenburg-Land

Steigende Preise für Rohstoffe und die Sorge um die Energieversorgung im kommenden Herbst treiben viele Unternehmen um. Insbesondere energieintensive Unternehmen wie Molkereien und Bäckereien suchen deshalb vermehrt das Gespräch—auch in meinem Wahlkreis. Bei einem Gespräch mit der Kreishandwerkerschaft Delmenhorst/Oldenburg-Land ging es aber auch um den extremen Rückgang der Ausbildungszahlen und wie in diesem Zusammenhang eine Ausbildungsoffensive aus politischer Sicht gelingen kann.

Die Zukunft der Fischerei

Kurz vor der Sommerpause haben wir im Bundestag Hilfen für die deutsche Fischerei beschlossen, um Fischer:innen zu entlasten, die durch die Pandemie und den Ukraine-Krieg massiv eingeschränkt sind. Dazu gehören auch Hilfen für Kleinfischer:innen. Im Gespräch mit Krabbenfischer Sönke Thaden wollte ich wissen, ob die Hilfen ankommen und wo es Probleme gibt. Vor Ort war auch unsere haushaltspolitische Berichterstattung für Ernährung und Landwirtschaft, Ester Dilcher (SPD) aus dem Wahlkreis Waldeck und Kassel-Land. Auch die SPD-Landtagsabgeordnete Karin Logemann und Butjadingens Bürgermeister, Axel Linneweber informierten sich in Fedderwardersiel. Im Gespräch mit Sönke Thaden wurde deutlich, dass die Fischerei für unsere Region einen hohen Stellenwert hat. Für mich ist klar, dass wir diese Ressourcen bei uns vor Ort halten müssen. Denn: Fischerei ist für mich ein Handwerk, welches Kenntnisse und Fähigkeiten erfordert, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Eine Verlagerung der Fischerei und der Prozess der Fisch– und Krabbenverarbeitung ins Ausland darf nicht das Ziel sein. Stattdessen müssen wir daran arbeiten, dass beispielsweise das Krabbenpulen wieder in Deutschland und nicht mehr in Marokko stattfindet. Hier sind wir auf bundes– und landespolitischer Ebene gefragt und arbeiten an Lösungen.

V.i.S.d.P.: Susanne Mittag, MdB, Deutscher Bundestag,
Tel: 030 227 78171, Fax: 030 227 70173, E-Mail: susanne.mittag@bundestag.de